

# Vergleichender Blick über die deutsche Grenze: Schulische Genozidunterrichtung in der Bundesrepublik Österreich

---

Ich möchte den Schulunterricht zum Holocaust in Österreich als Beispiel nehmen, um auf Entwicklungen, Strategien, Chancen, Wege und Sackgassen aufmerksam zu machen.

Der Unterrichtsstoff und die Schulbücher (darunter die Geschichtsbücher) stellen die öffentliche (staatliche) Sichtweise auf Sachverhalte und historische Ereignisse dar.<sup>i</sup> Weil diese Sichtweisen „öffentlich“ sind, sind sie für uns wesentlich.

Das Schulwesen in Österreich ist, größtenteils, zentral, d.h. bundesweit organisiert. Lehrpläne, Schulbücher, Schulsysteme sowie Lehrer und Direktoren wurden und werden vom Bund bezahlt und bestellt. Die Schulbücher werden anonymisiert von namhaften österreichischen Literaten und Wissenschaftlern verfasst und aktualisiert. Beamte des Unterrichtsministeriums prüfen ihrerseits Inhalte der Manuskripte (für neue Schulbücher) und Änderungen der Schulbücher und geben diese zum Druck frei.

Geschichtliche Entwicklung der österr. Schulbücher in Hinblick auf die Vermittlung der Shoa:  
Es ist erstaunlich, dass es so wenige wissenschaftliche Arbeiten, von Aufsätzen einmal abgesehen, zur Behandlung des Themas „Holocaust, Shoa oder Völkermord der Nazis“ in österreichischen Schulbüchern gibt. In den vergangenen 23 Jahren erschienen drei relevante Arbeiten von/vom:

- Grazer Historiker Hans-Peter Wassermann 2004 (34 Schulbücher [Ober-, Unterstufe, Hauptschule und Gymnasium])
- Ulrike Kuzaj-Sefelin „Die Darstellung des Nationalsozialismus im österreichischen Geschichtslehrbuch für die 4. Klasse Hauptschule und AHS von 1945-2000“ (leider nicht breit genug angelegt, so dass nicht wirklich repräsentativ), 2002
- Wolfgang Lassmann „Die Gestalt des Judentums im Spiegel der Universalgeschichte“ (1994)

Alle drei Studien zugrunde legend, kann man zusammenfassend schlussfolgern:

## Quantität:

Das Verschweigen der NS-Zeit in den Schulbüchern zwischen 1950er bis 1985/89 nennt der österreichische Historiker und emeritierte Professor für Neuere Österreichische Geschichte an der Universität Salzburg, Ernst Hanisch, das „lange Schweigen“.<sup>ii</sup>

Bis in die 1970er Jahren besaß der Holocaust kaum Relevanz in den Austro-Schulbüchern. Für die 1970er und 1980er Jahre – der Sozialdemokrat Bruno Kreisky war österreichischer Bundeskanzler – spricht Wassermann von einem Quantensprung in die Schulbücher.

Qualität:

Die Ursachen des Holocaust werden laut Wassermann in den österreichischen Schulbüchern monokausal dargestellt. Die „Endlösung der Judenfrage“ sei eine Privatangelegenheit Hitlers gewesen. Von der Involvierung der Bürokratie und der Wehrmacht in die NS-Verbrechen findet sich bis auf die Benennung der SS kein Hinweis in den Lehrbüchern.

Der Holocaust wird zumeist auf Auschwitz als Ort des Leidens der Juden und des Verbrechens reduziert, ohne Täterinnen/Täter und deren Hintergrund zu benennen. Angesichts dieser Darstellung kommt Wassermann zum Conclusio, dass in den Schulbüchern der Alpenrepublik nicht eindeutig ersichtlich ist, was am Nationalsozialismus so schlimm gewesen wäre. Außer dass Österreich nicht als Staat existierte, der Weltkrieg angezettelt wurde und man nicht freundlich zu den Juden war.

Erst die Waldheim-Affäre (1985-1992) zog eine Neuverhandlung/Neugestaltung der Schulbücher nach sich.<sup>iii</sup>

#### Die Opfer/Täter Problematik

Laut Kuzaj-Sefelin wird der Wehrmacht und der ausgebombten Zivilbevölkerung in den Lehrbüchern weiter Raum eingeräumt. Die NS-Opfer finden erst gegen Ende der 1980er Anfang und vermutlich infolge der Waldheim-Affäre in die österreichischen Geschichtsbücher Einzug.

Die gefallenen Soldaten erscheinen dort ebenso als Opfer wie die Juden, die in Konzentrationslagern ermordet wurden. Die österreichische und deutsche Zivilbevölkerung wird in diesen Werken als Opfer dargestellt. Dresden gilt in den Austro-Schulgeschichtsbüchern als Inbegriff für das sinnlose Sterben der Zivilbevölkerung. Warschau, das von der Wehrmacht im Herbst 1944 bis auf wenige Häuser geschleift wurde, findet keine Erwähnung.<sup>iv</sup> Ähnliche Opferdarstellungen sieht Lassmann.

Dieses Geschichtsbild setzt sich bis heute fort, als der zukünftige Bundeskanzler Sebastian Kurz zum 26. Oktober 2017 (Staatsfeiertag der Zweiten Österreichischen Republik twitterte: „Wir gedenken an die gefallenen Soldaten & Opfer des Widerstands gegen den Nationalsozialismus.“<sup>v</sup>

In Österreich hat das kaum einer als politisch inkorrekt bewertet. Zwar gab es einzelne Experten, die meinten, Herr Kurz sollte lieber sein Studium abschließen, dann wüsste er, das Nazi-Opfer und Soldaten nicht in einen Satz gehören. Aber diese Stimmen aus Österreich blieben in der Minderzahl. Die Reaktion aus dem Ausland war da weit stärker.

#### Bilder in den Schulbüchern:

Es braucht auch außersprachlicher Symbole für Gedächtnis- und Identitätsbildung. Bilder prägen die Sichtweise, Narrative und sagen mehr als tausend Worte. Die Frage lautet: „Was wollen wir mit Bildern aussagen?“ Nicht was, sagt uns das Bild. Bilder besitzen ein sehr hohes Maß an symbolischer Verdichtung. Und wir sollten uns ihrer bedienen, da sie neben den

oben beschriebenen Aspekten eine Materialisierung der Vergangenheit und leichtere Greifbarkeit darstellen.

Bei der sprachlich fast unveränderten Neuauflage von Geschichtsbüchern wurden in den 1970er Jahren positive Identitätsstiftende Österreichbilder eingeführt wie etwa Frauen beim Wiederaufbau und Bilder aus der Schwerindustrie und der Natur.<sup>vi</sup> Der Inhalt wurde positiver bewertet. Dies zeigt die Kraft, die Bilder haben.

Roland Barthes Theorie zur Natur der Photographie kann in diesem Zusammenhang nicht verfolgt werden. Barthes zufolge ist es unerheblich ist, ob ein Bild authentisch ist oder nicht, sondern was das Bild vermitteln soll.<sup>vii</sup> Barthes nimmt auch gefälschte/gestellte Bilder hin, wenn sie die Stimmung/Situation zeigt, die vermittelt werden soll.

Wir brauchen Bilder, die sowohl unumstritten als auch aussagekräftig sind, und die das Potential zum Synonym-Medium haben.

### Der Film „Schindlers Liste“

Der Wiener Stadtschulrat Kurt Scholz (SPÖ) ermöglichte 1994 Wiener SchülerInnen aller Schultypen im Rahmen des Unterrichtes den kostenlosen Filmbesuch von „Schindlers Liste“. Die Autorinnen Helga Amesberger und Brigitte Halbmayr untersuchten seine Wirkung unter verschiedenen Gesichtspunkten (Schultyp, Alter, Geschlecht, Vorbereitung, Nachbereitung, generelle Einstellung, usw.). Insgesamt wurden 465 SchülerInnen in den Bundesländern Wien und Oberösterreich im Alter zwischen 14 und 18 Jahre befragt. Ein direkter Zusammenhang findet sich im Alter und der Auseinandersetzung mit dem Holocaust-Thema: Von den 14 Jährigen waren 21%, von den 15-16jährige 20%, von den 16-17jährige 16% sowie von den 18jährigen 100% mit dem Thema in Berührung gekommen.

Besonders erschreckend ist dabei, dass nur 20% der 14-16 Jährigen (ab der 8. Schulstufe) angaben, mit dem Thema „Holocaust“ in Berührung gekommen zu sein. Der Lehrplan von 1985 - der zu diesem Zeitpunkt gültig war - schreibt jedoch die Behandlung des Holocaust, ohne dessen Terminus zu verwenden, in der 8. Schulstufe in allen Schultypen vor:

*„Der Nationalsozialismus – Beispiel einer totalitären Herrschaft, Jugendbewegung – Wirkung und Missbrauch, Rassenideologie und Antisemitismus, Propaganda und Terror, organisierter Massenmord, Unterdrückung und Widerstand, Leben im Exil“<sup>viii</sup>*

Möglich, dass in den 1990er Jahren die GeschichtslehrerInnen die adäquate Präsentation des Themas aus unterschiedlichen Gründen nicht gelang sie es vermieden oder ihre universitäre Ausbildung in dieser Hinsicht mangelhaft war.<sup>ix</sup>

Ein Blick in den aktuell gültigen Lehrplan von 2015 zeigt Veränderungen: „Entstehung von Nationalismus, [...] NS-Zeit, [...] Verfolgung, organisierter Massenmord, [...]“

„Erinnerungskultur und deren Wandel; Erinnerungen an jüdisches Leben vor und nach dem Holocaust“<sup>x</sup>

Der Terminus „Holocaust“ hat es nun endlich doch noch in den Lehrplan geschafft!

### Das österreichische Narrativ

Österreich war das erste Opfer des NS-Regimes. Zwischen 1938 bis 1945 gab es kein Österreich (Österreicher), die eine Schuld hätte treffen können. Der Zweite Weltkrieg wurde ver-

loren (Österreich wurde nicht befreit) und von 1945-55 war Österreich besetzt. Diese Kernsätze widerspiegeln das vermittelte und bis heute weit verbreitete Geschichtsbild, das auch ich (Ende 1980er) in der Schule vermittelt bekommen habe.<sup>xi</sup>

Dieses Geschichtsbild hatten wir in den 2000er Jahren, als der Bundeskanzler Schüssel (ÖVP) sagte: „Österreich war Opfer, es gab viele Tote. Während des Krieges wurden Österreicher gegen ihren Willen in eine fremde Uniform gezwängt.“ „Das ist die Wahrheit der Kriegsjahre“<sup>xii</sup>

### Wie steht es aber mit der Behandlung der „Shoa“ oder „Holocaust“ an den österreichischen Universitäten?

An den Universitäten (Wien, Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck, Klagenfurt) haben wir eine sehr unterschiedlich gewichtete Ausbildung von Geschichtslehrern In Bezug auf Holocaust und Völkermorde. An der Universität Wien bekommt man aus dem Vorlesungsverzeichnis, wenn man nachfolgende Worte im (Titel und Untertitel der Veranstaltung) sucht, folgende Zahlen.

Holo-caust/Shoa/ Genozid/ Völkermord (mit „Juden“)	Genozid/ Völkermord (ohne „Juden“)	armeni	Se-mes-ter	Institut
1			2017S	SPL 10 - Deutsche Philologie
2			2017S	SPL 6 - Ägyptologie, Judaistik, Urgeschichte und Historische Archäologie
1	2		2017S	SPL 7 – Geschichte
		1	2017S	SPL 1 - Katholische Theologie
		1	2017S	SPL 7 – Geschichte

### Wie wird das Geschichtsbuch im Unterricht eingesetzt?

In Rücksprache mit einigen Direktoren von Lehramtsstudien wurde mir mitgeteilt, dass es im Ermessen des Lehrers liegt, die Unterrichtsmaterialien einzusetzen oder auch nicht. Das Auslassen von Kapiteln oder das Substituieren von Unterrichtsmaterialien sei bis heute Usus. In manchen Fällen wurden/werden deutsche Geschichtsbücher in österreichische Klassen verwendet, da diese qualitativ (inhaltlich und didaktisch) besser seien. Eine Veränderung der Geschichtsbücher wurde von manch einem Geschichtelehrer angeregt, scheiterte jedoch stets an der Bürokratie im Unterrichtsministerium.

Der Unterricht anderer Völkermorde als der Schoah findet offiziell nicht statt. Und doch, selbst mit Wissen und Unterstützung des Unterrichtsministeriums, erfolgt, in unterschiedlicher Qualität, schulische Genozidunterrichtung nicht nur zum Holocaust. Dies geschieht auf Eigeninitiative der Geschichtslehrer/innen, die/der sich beispielsweise über das Netzwerk „erinnern.at“ in Kursen zur Genozidunterrichtung weiterbilden.

Ein zweiter Zugang ist der Religionsunterricht. Sein Inhalt – auch im Islamunterricht – ist weitgehend offen gehalten. So kommt es schon mal vor, dass Schüler im Religionsunterricht vom Völkermord an den Armeniern erfahren.

Systematisch oder mit vom Ministerium bewilligten Unterrichtsmaterialien erfolgt dies jedoch nicht. Dennoch findet auf Länderebene sowie dank menschenrechtlicher und privater Initiativen vermehrt Unterricht zu Genoziden, darunter auch dem Völkermord an den Armeniern statt.

-----

Suchbegriffe:

Holocaust, Shoa, Schoa, oder (Völkermord, Genozid, Genocide) ..... **Und** (Jude oder Jüdisch)

Anzahl	Semester	Fakultät
1	2017S	SPL 10 - Deutsche Philologie
2	2017S	SPL 6 - Ägyptologie, Judaistik, Urgeschichte und Historische Archäologie
1	2017S	SPL 7 – Geschichte
1	2016W	SPL 18 – Philosophie
1	2016W	SPL 6 - Ägyptologie, Judaistik, Urgeschichte und Historische Archäologie
2	2016S	SPL 10 - Deutsche Philologie
1	2016S	SPL 6 - Ägyptologie, Judaistik, Urgeschichte und Historische Archäologie SPL 13 - Finno-Ugristik, Nederlandistik, Skandinavistik und
1	2015W	Vergl.Literaturw.
1	2015W	SPL 48 – Slawistik
1	2015S	SPL 10 - Deutsche Philologie SPL 13 - Finno-Ugristik, Nederlandistik, Skandinavistik und
1	2015S	Vergl.Literaturw.
1	2014W	SPL 10 - Deutsche Philologie
2	2014W	SPL 21 - Politikwissenschaft
1	2014S	SPL 14 - Orientalistik, Afrikanistik, Indologie und Tibetologie
1	2013W	SPL 21 - Politikwissenschaft
1	2013S	SPL 10 - Deutsche Philologie
3	2013S	SPL 6 - Ägyptologie, Judaistik, Urgeschichte und Historische Archäologie
1	2012W	SPL 6 - Ägyptologie, Judaistik, Urgeschichte und Historische Archäologie
1	2012S	SPL 13 - Fennistik, Hungarologie, Nederlandistik, Skandinavistik und Slaw
1	2011W	SPL 6 - Ägyptologie, Judaistik, Urgeschichte und Historische Archäologie
1	2011S	SPL 13 - Fennistik, Hungarologie, Nederlandistik, Skandinavistik und Slaw
1	2011S	SPL 18 - Philosophie
1	2011S	SPL 21 - Politikwissenschaft
1	2011S	SPL 6 - Ägyptologie, Judaistik, Urgeschichte und Historische Archäologie
1	2010W	SPL 16 - Musik-, Sprach- und Vergleichende Literaturwisse
1	2010W	SPL 6 - Ägyptologie, Judaistik, Urgeschichte und Historische Archäologie
1	2010S	SPL 21 - Politikwissenschaft
1	2010S	SPL 6 - Ägyptologie, Judaistik, Urgeschichte und Historische Archäologie
1	2009W	SPL 10 - Deutsche Philologie
1	2009W	SPL 16 - Musik-, Sprach- und Vergleichende Literaturwisse
1	2009W	SPL 6 - Ägyptologie, Judaistik, Urgeschichte und Historische Archäologie
1	2009S	SPL 6 - Ägyptologie, Judaistik, Urgeschichte und Historische Archäologie
1	2008W	SPL 6 - Ägyptologie, Judaistik, Urgeschichte und Historische Archäologie
1	2007W	SPL 10 - Deutsche Philologie
2	2007W	SPL 7 - Geschichte
3	2007S	SPL 7 - Geschichte

1	2006W	SPL 2 - Evangelische Theologie
1	2006W	SPL 6 - Ägyptologie, Judaistik, Urgeschichte und Historische Archäologie
1	2006S	SPL 14 - Orientalistik, Afrikanistik, Indologie und Tibetologie
1	2006S	SPL 16 - Musik-, Sprach- und Vergleichende Literaturwissenschaft
1	2006S	SPL 17 - Theater-, Film- und Medienwissenschaft
1	2005S	SPL 6 - Ägyptologie, Judaistik, Urgeschichte und Historische Archäologie
1	2004W	UG02 SPL 21 - Politikwissenschaft
1	2004W	UG02 SPL 6 - Ur- und Frühgeschichte, Ägyptologie und Judaistik
1	2004S	UG99 Slawistik
2	2004S	UG99 Zeitgeschichte
1	2003W	UG99 Sozialethik
1	2003S	UG99 Anglistik
1	2001W	UG99 Staatswissenschaft
1	2000W	UG99 Staatswissenschaft
1	2000W	UG99 Wirtschaftsgeschichte
1	2000S	UG99 Judaistik

Genozid, Genocide, Völkermord) **ohne** (Jude oder Jüdisch)

	2	2017S	SPL 7 - Geschichte SPL 14 - Orientalistik, Afrikanistik, Indologie und Tibetologie
	1	2016S	logie SPL 14 - Orientalistik, Afrikanistik, Indologie und Tibetologie
	1	2015S	logie SPL 14 - Orientalistik, Afrikanistik, Indologie und Tibetologie
	1	2014S	logie
	1	2008S	SPL 7 - Geschichte
	1	2007W	SPL 7 - Geschichte
	4	2007S	SPL 7 - Geschichte SPL 14 - Orientalistik, Afrikanistik, Indologie und Tibetologie
	1	2006S	logie
	1	2005W	SPL 21 - Politikwissenschaft
	1	2004W	UG02 SPL 24 - Kultur- und Sozialanthropologie
assysr			SPL 42 - Philologisch-Kulturwissenschaftliches Doktoratsstudium
	1	2016W	SPL 14 - Orientalistik, Afrikanistik, Indologie und Tibetologie
	1	2014S	logie SPL 14 - Orientalistik, Afrikanistik, Indologie und Tibetologie
	1	2006W	logie SPL 14 - Orientalistik, Afrikanistik, Indologie und Tibetologie
	1	2006S	logie SPL 14 - Orientalistik, Afrikanistik, Indologie und Tibetologie
	2	2005W	logie UG02 SPL 14 - Orientalistik, Afrikanistik, Indologie und Tibetologie
	2	2004W	Tibetologie

armeni

2 2003W UG99 Orientalistik  
 1 2002W UG99 Orientalistik  
 1 2002S UG99 Orientalistik  
 1 2000S UG99 Orientalistik  
 1 1999W UG99 Orientalistik  
  
 1 2017S SPL 1 - Katholische Theologie  
 1 2017S SPL 7 - Geschichte  
 1 2016W SPL 8 - Kunstgeschichte und Europäische Ethnologie  
 1 2015W SPL 18 - Philosophie  
 2 2015S SPL 24 - Kultur- und Sozialanthropologie  
 2 2015S SPL 8 - Kunstgeschichte und Europäische Ethnologie  
 2 2015S SPL 9 - Altertumswissenschaften  
 1 2014W SPL 18 - Philosophie  
 1 2014W SPL 8 - Kunstgeschichte und Europäische Ethnologie  
 1 2012S SPL 18 - Philosophie  
 1 2010S SPL 9 - Altertumswissenschaften  
 1 2009W SPL 9 - Altertumswissenschaften  
 1 2009S SPL 9 - Altertumswissenschaften  
 1 2008W SPL 9 - Altertumswissenschaften  
           SPL 16 - Musik-, Sprach- und Vergleichende Literaturwis-  
 1 2007W se  
 1 2007W SPL 9 - Altertumswissenschaften  
           SPL 16 - Musik-, Sprach- und Vergleichende Literaturwis-  
 1 2007S se  
 1 2007S SPL 9 - Altertumswissenschaften  
 2 2006W SPL 9 - Altertumswissenschaften  
           SPL 16 - Musik-, Sprach- und Vergleichende Literaturwis-  
 1 2006S se  
 2 2006S SPL 9 - Altertumswissenschaften  
 2 2005W SPL 9 - Altertumswissenschaften  
 2 2005S SPL 9 - Altertumswissenschaften  
 1 2004W UG02 SPL 18 - Philosophie  
 2 2004W UG02 SPL 9 - Altertumswissenschaften  
 2 2004S UG99 Byzantinistik  
 2 2003W UG99 Byzantinistik  
 1 2002W UG99 Byzantinistik  
 2 2002S UG99 Byzantinistik  
 2 2001W UG99 Byzantinistik  
 2 2001W UG99 Kunstgeschichte  
 2 2001S UG99 Byzantinistik  
 1 2001S UG99 Ethnologie  
 2 2000W UG99 Byzantinistik  
 2 2000S UG99 Byzantinistik  
 1 1999W UG99 Byzantinistik  
 1 1999W UG99 Klass-Philologie  
 1 1999W UG99 Sprachwissenschaft

---

<sup>i</sup> Narkova Ina, Wie Vergangenheit neu erzählt wird.

<sup>ii</sup> Narkova Ina, Wie Vergangenheit neu erzählt wird. S. 261

<sup>iii</sup> Narkova Ina, Wie Vergangenheit neu erzählt wird.

<sup>iv</sup> Wolfgang Bilewicz, Der Holocaust in Schulbüchern und Lehrplänen, Ein Historisch-pädagogischer Vergleich zwischen Bayern und Österreich S. 24

<sup>v</sup> Tageszeitung Kurier, Kurz-Tweet sorgt in Deutschland für Irritation, Internetfundstelle:

<https://kurier.at/politik/inland/kurz-tweet-sorgt-in-deutschland-fuer-irritation/294.486.739> [16. Nov. 2017]

<sup>vi</sup> Narkova Ina, Wie Vergangenheit neu erzählt wird. S. 171 u. 262

<sup>vii</sup> Narkova Ina, Wie Vergangenheit neu erzählt wird. S. 45

<sup>viii</sup> Wolfgang Bilewicz, Der Holocaust in Schulbüchern und Lehrplänen, Ein Historisch-pädagogischer Vergleich zwischen Bayern und Österreich S. 26

<sup>ix</sup> Wolfgang Bilewicz, Der Holocaust in Schulbüchern und Lehrplänen, Ein Historisch-pädagogischer Vergleich zwischen Bayern und Österreich S. 26

<sup>x</sup> Internetfundstelle: <https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Bundesnormen/NOR40181121/NOR40181121.pdf> [16. Nov. 2017]

<sup>xi</sup> Narkova Ina, Wie Vergangenheit neu erzählt wird.

<sup>xii</sup> Narkova Ina, Wie Vergangenheit neu erzählt wird. S. 264